

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oktober

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

Oktober.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1913. — 2. Gewinnung, Absatz und Besteuerung von Salz im Rechnungsjahr 1913/14. — 3. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten usw., Schaumwein, Zündwaren und von Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1913. — 4. Vom badischen Handwerk 1913/14. — 5. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1914. — 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1914. — 7. Großhandelspreise für Getreide im Oktober 1914 in Mannheim. — 8. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1914. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1914. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1914. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1914. — 12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1914. — 14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1914. — 15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1914. — 16. Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1914. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1914.

1. Die allgemeinen Krankenanstalten im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr 1913 waren im Großherzogtum 242 allgemeine Krankenanstalten vorhanden, davon waren 155 öffentliche und 60 private Anstalten, 14 dienten zu Universitätslehrzwecken und 13 waren Garnisonlazarette. Von den Anstalten gehörten 8 dem Staat, 15 Bezirksverbänden, 86 Gemeinden, 31 Stiftungen, je 1 teils Staat und Stiftung, teils Gemeinde und Stiftung, 13 dem Militäriskus, 3 der Landesversicherungsanstalt Baden, 1 dem Badischen Frauenverein, 4 Religionsgemeinden, 6 Orden, 9 religiösen Vereinen, 5 sonstigen Vereinen, 1 der Ortskrankenkasse Freiburg, 1 der Arbeiterpensionskasse der badischen Staatseisenbahnen und Salinen, 5 Aktiengesellschaften, 11 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 41 einzelnen oder mehreren Personen. Die Zahl der leitenden Ärzte betrug 233, die der sonstigen tätigen Ärzte, Assistenten und Koloniarärzte 343. An völlig ausgebildetem Pflegepersonal waren 1445 (155 männliche und 1290 weibliche), an nicht völlig ausgebildetem Pflegepersonal 437 (135 männliche und 302 weibliche), im ganzen somit 1882 (290 männliche und 1592 weibliche) Personen vorhanden. Das Verwaltungspersonal bezifferte sich auf 191 (133 männliche und 58 weibliche) und das Dienstpersonal auf 1609 (392 männliche und 1217 weibliche) Köpfe.

An Anstaltsbetten wurden 13 264 für Kranke, 1596 für Pfründner, 1990 für das Wartepersonal und 1516 für das Dienstpersonal ermittelt.

Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres 1913 verpflegten Personen belief sich auf 111 174, davon gehörten 62 607 dem männlichen und 48 567 dem weiblichen Geschlechte an. Der Bestand zu Anfang des Berichtsjahrs betrug 6758 Personen, 104 416 gingen im Laufe desselben zu, 103 944 dagegen ab (davon 4261 durch Tod), so daß der Bestand am Jahreschlusse noch 7230 betrug, die sich nach Altersgruppen wie folgt verteilten: 713 waren unter 15 Jahre alt, 868 waren 15 bis unter 20, 2021 entsprechend 20 bis unter 30, 1364: 30 bis unter 40, 892: 40 bis unter 50, 629: 50 bis unter 60, 490: 60 bis unter 70 und 253 70 und mehr Jahre alt. Die Zahl der Verpflegungstage belief sich bei den männlichen Kranken auf 1 593 219, bei den weiblichen auf 1 384 969 und insgesamt auf 2 978 188. Auf 1 männlichen Kranken kamen durchschnittlich 25,4, auf 1 weiblichen Kranken 28,5 und auf 1 Kranken überhaupt 26,8 Verpflegungstage; auf 1 Bett durchschnittlich 8,4 Kranke und auf 1 Anstalt durchschnittlich 54,8 Krankenbetten.

Von der Gesamtzahl der behandelten Kranken litten 993 an Entwicklungskrankheiten, 23 905 an Infektions- und parasitären Krankheiten, 8636 an sonstigen allgemeinen Krankheiten, 74 163 an örtlichen Krankheiten, 1028 an anderweitigen Krankheiten und unbestimmten Diagnosen, 3049 waren Schwangere und Wöchnerinnen. Außer den erkrankten Personen wurden noch weitere 2542 nichtkranke Personen verpflegt, die wegen Krankheitsverdachts oder zur Beobachtung aufgenommen waren oder als Begleitpersonal dienten usw. Diese Zahlen sind bei den oben behandelten nicht inbegriffen.

2. Gewinnung, Absatz und Besteuerung von Salz im Rechnungsjahr 1913/14.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion wurden im Berichtsjahr in den beiden Staatssalinen des Großherzogtums zusammen 338 137 dz Siedesalz, 651 dz Pfannenstein und 3146 dz Salzabfälle gewonnen. Die Saline Rappenaau insbesondere erzeugte 202 366 dz und Dürreheim 135 771 dz Siedesalz.

Von der Gesamtmenge des im Lande versteuerten Salzes in Höhe von 153 591 dz waren 153 438 dz inländisches und 153 dz ausländisches Salz; die Abgabe davon belief sich auf 1 841 256 *M.* für inländisches und 1780 *M.* für Auslandsalz. Der Zoll auf das aus dem Ausland (Holland, England und Schweiz) eingeführte Salz betrug 155 *M.*

Abgabefrei zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken wurden abgelassen 97 819 dz vollständig vergälltes Salz, 336 534 dz unvollständig vergälltes Salz und 8,5 hl Sole, ferner 2603 dz unvergälltes Salz; außerdem blieben noch 25 dz Speisesalz zum Nachpöckeln von Heringen abgabefrei.

Unter dem abgabefrei abgelassenen Salz, das vollständig vergällt war (97 819 dz), befanden sich 1194 dz Dungsalz. Soweit es sich bei dem abgabefreien Salz um unvollständig vergälltes handelt, war es im einzelnen für nachstehende Verwendungszwecke bestimmt: 290 765 dz zur Herstellung von chlor- und natriumhaltigen Erzeugnissen, 7589 dz zu Verhüttungszwecken usw., 2137 dz zur Herstellung von Stein-, Ton- und Glaswaren, Glas und Glasuren, 603 dz für die Zwecke der Fettindustrie, 14 729 dz zur Farbenfabrikation, 1544 dz für Färberei, Bleicherei und Wäscherei, 662 dz zu sonstigen chemischen Zwecken, 13 708 dz zu Zwecken der Haltbarmachung (mit Ausnahme des Salzes zum Salzen und Nachsalzen von Fischen), 4797 dz und 8,5 hl Sole zu Kühlzwecken und zum Auftauen von Eis.

Von dem unvergällt und abgabefrei abgelassenen Salz (2603 dz) waren 718 dz unzerkleinerter Pfannenstein, der zu 673 dz an Landwirte und andere Viehbesitzer und zu 45 dz an Jagdberechtigte überlassen wurde; die restlichen 1885 dz waren sonstiges für Menschen ungenießbares Salz.

Andere salzhaltige Erzeugnisse, die unter amtlicher Überwachung abgabefrei verabfolgt oder sonst abgabefrei abgelassen wurden, sind: 6251 dz Badesalz (eingedickte Sole mit den Bestandteilen der Mutterlauge, sog. Schlammfals) und 60 030 hl Sole, beide zu Bädern für Heilzwecke, ferner 2 390 000 hl sonstige Sole zur Sodafabrikation.

3. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten usw., Schaumwein, Zündwaren und von Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1913.

Im Rechnungsjahr 1913¹⁾ sind 888 (1912=1779) Spiele von im Großherzogtum hergestellten Spielkarten zu 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht und besteuert worden; im Lande hergestellte Spiele von mehr als 36 Blättern sind keine (1912 = 1) versteuert worden. Vom Ausland eingeführt und im Großherzogtum versteuert wurden 1252 Spiele von 36 oder weniger Blättern gegen 1396 Spiele im Vorjahr und 130 Spiele von mehr als 36 Blättern gegen 154 Spiele im Rechnungsjahr 1912. Es sind somit im Berichtsjahr insgesamt 1035 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 25 Spiele von mehr als 36 Blättern weniger als im Vorjahr zur Besteuerung gelangt.

Von 64 Betrieben des Landes, für deren Erzeugnisse im Berichtsjahr die Zigarettensteuer zu entrichten war, stellten 38 nur Zigaretten, 23 Zigaretten und Zigarettentabak, 2 nur Zigarettentabak und 1 Betrieb nur Zigarettenpapier her. Von diesen Betrieben arbeiteten 19 ohne Gehilfen, 39 hatten nicht mehr als 10 Gehilfen, 4 Betriebe arbeiteten mit 11—50 Gehilfen, 2 hatten mehr als 100, davon 1 (Zigaretten- und Zigarettentabakfabrik) mehr als 500 Gehilfen. In 3 Betrieben erfolgte die Herstellung der Erzeugnisse in reiner Maschinen-, in 55 in reiner Handarbeit; in 6 Betrieben wurden die Fabrikate durch Maschinen- und Handarbeit hergestellt, und 7 Betriebe beschäftigten Heimarbeiter. Die Zahl der Betriebe, die Heimarbeiter in der Zigarettenfabrikation beschäftigen, hat gegen 1911 (4 Betriebe) und 1912 (5) etwas zugenommen.

An einheimischen Fabrikaten wurden während des Berichtsjahrs im Großherzogtum nahezu 178½ (178,4) Millionen Zigaretten, 2015 kg Zigarettentabak, 96 000 Zigarettenhülsen und 33 000 Zigarettenblättchen versteuert; außerdem wurden aus dem Zollausland in Baden eingeführt und versteuert 1,7 Millionen Zigaretten, 41,8 kg Zigarettentabak, 30 000 Zigarettenhülsen und 5000 Zigarettenblättchen.

¹⁾ 1. April 1913 bis 31. März 1914.

Aus der Nachweisung des Steuervertes der im Großherzogtum verkauften Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke berechnet sich der Gesamtertrag der Zigarettensteuer im Lande für das Berichtsjahr auf 1,1 Mill. M gegen 1,8 Mill. M im Vorjahr. Der Gesamtertrag aus besteuerten Zigaretten, der den Hauptanteil an der Steuer ausmacht, in Höhe von 1 068 956 M setzt sich zusammen aus 799 611 M oder 74,8 % für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu unter 5 ₰ und 269 345 M oder 25,2 % für Steuer auf solche das Stück zu über 5 ₰; für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu über 3½ bis 5 ₰ wurden allein 497 879 M, d. h. 46,8 % des ganzen Steuererträgnisses aus Zigaretten, vereinnahmt. Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen usw. für Zigarettentabak und für Zigarettenhüllen ist demgegenüber nur gering und betrug 3603 bzw. 342 M.

Die Schaumweinsteuer von im Großherzogtum hergestellten Erzeugnissen erbrachte nach Abzug der Vergütung der Steuer für Proben usw. im Rechnungsjahr 1913 insgesamt 8390 M, d. h. 742 M weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Schaumweinfabriken in Baden betrug wie im Jahr zuvor 8, und es wurden von ihnen im Laufe des Berichtsjahrs 38 320 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4648 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein, d. h. 7593 bzw. 1636 (ganze) Flaschen weniger als im Jahr 1912 fertiggestellt. Der Rückgang in der Erzeugung erklärt sich aus der Erkrankung eines der Fabrikanten und daraus, daß ein anderer Betrieb nur noch gelegentlich Geschäfte machte. Besteuert wurden 37 959 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4164 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein.

Die Einnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich für das Großherzogtum im Rechnungsjahr 1913 auf 1 369 755 M (1912 = 1 217 234 M), die Leuchtmittelsteuer trug nach Abzug der Steuernachlässe 12 014 M (1912 = 10 477 M) ein; die Einnahmen aus diesen beiden Reichsverbrauchsteuern sind also etwas gewachsen. Zündwarenfabriken gab es 4, Fabriken zur Herstellung von Beleuchtungsmitteln 2 im Lande. Die Menge der erzeugten Zündhölzer belief sich auf nahezu 6138½ Mill. Stück, die der erzeugten Beleuchtungsmittel (Glühkörper zu Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen) 955 449 Stück.

4. Vom badischen Handwerk 1913/14.

Nach der für drei Jahre gültigen Veranlagung auf 1913/14 beträgt die Zahl der in Baden zu den Kosten der Handwerkskammern beitragspflichtigen Betriebe insgesamt 60 203.

Von den laufenden Einnahmen der 4 Handwerkskammern im abgelaufenen Geschäftsjahr 1913/14 in Gesamthöhe von 192 870 M waren nach den Rechenschaftsberichten der Kammern u. a. 20 000 M allgemeiner Staatszuschuß und 92 041 M Beiträge von Gemeinden. Die laufenden Ausgaben bezifferten sich im ganzen auf 184 249 M, die Verwaltungskosten insbesondere auf 86 784 M. Im übrigen wurden von den Kammern verwendet 31 283 M für Förderung des Lehrlings- und Gesellenwesens, 45 376 M für Förderung der Handwerksmeister und 12 927 M für Förderung des Handwerks im allgemeinen; der Rest der Aufwendungen mit 7879 M waren „sonstige Ausgaben“.

Für die einzelnen Kammern stellt sich das Rechnungsergebnis 1913/14 wie folgt:

	Laufende Einnahmen	Laufende Ausgaben
Konstanz	39 033 M	36 672 M
Freiburg	50 682 "	46 862 "
Karlsruhe	51 200 "	45 395 "
Mannheim	51 955 "	55 320 "

Von den Beauftragten der Kammern sind im Berichtsjahr 5904 Betriebe, darunter 3247 mit Lehrlingen, besichtigt worden; in den nachgesehenen Betrieben waren 4185 Lehrlinge beschäftigt, von denen 529 zu den Lehrlingsrollen der Kammern nicht angemeldet waren.

Zu den Handwerkskammerwahlen des Jahres 1913 waren im Großherzogtum 757 Handwerkervereinigungen mit zusammen 28 665 wahlberechtigten Mitgliedern zugelassen gegen nur 388 mit 17 654 wahlberechtigten Mitgliedern bei den ersten Wahlen im Jahr 1900. Die zur Wahl zugelassenen Handwerkervereinigungen setzten sich im Jahr 1913 insgesamt aus 168 Innungen mit 9090 wahlberechtigten Mitgliedern, 90 Fachgenossenschaften und Fachvereine mit 3013 und 499 allgemeinen Handwerkervereinen und Gewerbevereinen mit 16 562 Wahlberechtigten zusammen.

Durch staatliche Zuschüsse unterstützte Lehrlingswerkstätten gab es 1913 in 72 Gemeinden des Landes; die Zahl der Werkstätten betrug 141, die der darin gehaltenen Lehrlinge 165. In den Handwerkskammerbezirken Konstanz und Karlsruhe befanden sich je 34 derartige Werkstätten, im Kammerbezirk Freiburg 52, im Kammerbezirk Mannheim waren 21 eingerichtet.

Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen sind im Winter 1913/14 im ganzen Lande 75 (1911/12 = 116; 1912/13 = 187) abgehalten worden, davon 19 von Handwerkervereinigungen und 56 in Angliederung an Gewerbeschulen. Die Zahl der Teilnehmer belief sich auf 1129, die Gesamtkosten der Kurse machten 19 089 *M.* aus.

An den 33 Meisterübungskursen des Jahres 1913 haben 537 Personen teilgenommen. Die Gesellenprüfung wurde im gleichen Jahr von 4220 (1912: 3863) und die Meisterprüfung von 2269 (1912: 813) Personen bestanden. Die erhebliche Zunahme der Zahl derjenigen Personen, welche im Jahr 1913 die Meisterprüfung im Handwerk abgelegt und bestanden haben, gegenüber den entsprechenden Zahlen der Vorjahre ist darauf zurückzuführen, daß im Herbst 1913 außerordentliche Meisterprüfungen stattgefunden haben, weil nach Ablauf der in der Übergangs- und Schlußbestimmung des Gesetzes vom 30. Mai 1908 vorgesehenen Ausnahmefrist in der Folge nur noch solche Personen zur Meisterprüfung zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung zuvor bestanden haben; außerdem war im Jahr 1913 erstmals den im Handwerk beschäftigten Personen weiblichen Geschlechts, wie Kleider- und Putzmacherinnen, Weißnäherinnen, Freisenen, Stickerinnen usw., Gelegenheit geboten, die Meisterprüfung abzulegen. Aus diesem Umstand ist auch der starke Zubrang zu den Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung im Winter 1911/12 und 1912/13 zu erklären.

Nach den Angaben der Handwerkskammern waren im Jahr 1913 im Großherzogtum 770 Handwerkervereinigungen mit 34 357 Mitgliedern, davon 31 560 selbständige Handwerker, vorhanden, darunter befanden sich 90 freie und 84 Zwangsinnungen, 97 freie Fachvereine und Fachgenossenschaften und 499 allgemeine Handwerkervereine und Gewerbevereine. Von der Gesamtzahl der Handwerkervereinigungen entfallen 110 mit 4676 Mitgliedern auf den Handwerkskammerbezirk Konstanz, 180 mit 10 297 auf den Kammerbezirk Freiburg, 194 mit 7896 auf den Kammerbezirk Karlsruhe und 286 Vereinigungen mit 11 488 Mitgliedern auf den Kammerbezirk Mannheim. Im Kammerbezirk Konstanz bestanden 7 freie und 3 Zwangsinnungen, 19 freie Fachvereinigungen usw. und 81 allgemeine Handwerkervereine und Gewerbevereine, entsprechend in den Kammerbezirken Freiburg 13, 61, 20 und 86, Karlsruhe 49, 7, 25 und 113, Mannheim 21, 13, 33 und 219.

Dem Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine, Sitz Rastatt, gehörten auf Schluß des Jahres 1913 zusammen 549 Handwerkervereinigungen ganz oder teilweise, und zwar mit insgesamt 25 795 Mitgliedern, darunter 20 953 selbständige Handwerker, an. Unter den Verbandsvereinen waren 38 Innungen mit 2121 Mitgliedern, 14 Fachgenossenschaften bzw. -vereine und -verbände mit 339 Mitgliedern und 497 allgemeine Handwerker- und Gewerbevereine mit 23 335 Mitgliedern. Die Mitgliedschaften des Verbands verteilten sich auf die 16 Gauverbände wie folgt: Seegau 56 Vereinigungen mit 2788 Verbandsmitgliedern, Gau Oberbaden 26 bzw. 1150, Schwarzwaldgau 10 bzw. 1017, Wiesentalgau 13 bzw. 1007, Breisgau 65 bzw. 4136, Ortenaugau 20 bzw. 1177, Kinzigtalgau 10 bzw. 393, Murg- und Dösgau 41 bzw. 2015, Gau Mittelbaden 27 bzw. 1448, Pfinz- und Enzgau 22 bzw. 984, Kraichgau 23 bzw. 977, Oberpfalzgau 56 bzw. 2234, Unterpfalzgau 30 bzw. 2017, Eisenzgau 30 bzw. 1062, Obenwaldgau 75 bzw. 2160 und Taubergau mit 45 Handwerkervereinigungen und 1230 dem Verband angehörigen Mitgliedern.

Neben dem Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen gab es im Großherzogtum noch gegen 20 badische Landesfachverbände von Handwerkern; außerdem hatten noch eine Reihe sonstiger größerer deutscher Handwerkerfachverbände zahlreiche Mitglieder in Baden.

5. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1914.

Bei der gemeindeweisen Ermittlung der Anbauflächen im Juni 1914 wurden insgesamt 43 Gemeinden mit mindestens 5 ha Hopfenanbaufläche (sogen. Hopfengemeinden) festgestellt mit einer Gesamthopfenanbaufläche von 932 ha. Davon waren Neuanlagen aus dem Jahr 1914 rund 68 ha und aus dem Jahr 1913: 35 ha, während 829 ha früher angelegt waren. Im Vorjahr (1913) waren 40 „Hopfengemeinden“ mit zusammen 875 ha vorhanden.

Nach den Ertragsmeldungen der Saatenstands- und Ernteberichterstatte, denen diese „Hopfengemeinden“ zur Begutachtung überwiesen sind, ist die diesjährige Hopfenernte sowohl nach Güte wie nach Menge sehr befriedigend ausgefallen. Das gesamte oben erwähnte Hopfenland von 932 ha brachte einen Gesamtertrag von 12 854 dz, darunter 539 dz Junghopfen (von Neuanlagen des Jahres 1914: 105 dz und von denjenigen des Jahres 1913: 434 dz). Von dem Ertrag der älteren Hopfenfelder mit 12 315 dz erhielten die Qualitätsbezeichnung „sehr gut“ 4699 dz, „gut“ 7598 dz und „mittel“ 18 dz.

Nimmt man die auf den Landeskommisfärbezirk berechneten Durchschnittserträge der „Hopfengemeinden“ auf den Hektar auch bei der Ertragsberechnung für das von der Berichterstattung nicht erfaßte Hopfenland (im ganzen 111 ha) in den einzelnen Landeskommisfärbezirken als Durchschnitt an, so ergibt sich für die gesamte im Juni lfd. Jz. festgestellte Hopfenanbaufläche des Großherzogtums mit 1043 ha (gegen 1006 ha im Vorjahr) ein Gesamt-Ernteertrag an Hopfen von 14 470 dz, und zwar 582 dz Junghopfen, 5401 dz von älteren Anlagen mit der Qualitätsnote „sehr gut“, 8466 dz mit der Qualitätsnote „gut“ und 21 dz mit der Qualitätsnote „mittel“. Im Landesdurchschnitt wurden vom Hektar 13,3 dz Hopfen geerntet gegen 4,4 dz (insgesamt 4450 dz) im Jahr 1913, 11,6 dz (insgesamt 11 760 dz) im Jahr 1912, 3,2 dz (insgesamt 3610 dz) im Jahr 1911 und 7,5 dz (insgesamt 8350 dz) im Jahr 1910. Der Hopfenertrag des Jahres 1914 ist hiernach in den letzten 5 Jahren bei weitem der günstigste.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1914.

Nach den Berichten der Großherzogl. Bezirksärzte starben im II. Vierteljahr 1914 im ganzen Großherzogtum 7989 Personen, d. h. 14,3 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 405 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 1568 oder 19,6 vom Hundert unter 1 Jahr alt, 696 oder 8,7 vom Hundert standen im Alter von 1—15 Jahren.

Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 869, Krebs mit 617 und Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 362 Fällen die ersten Stellen ein. An Masern starben 89, an Keuchhusten 57, an Diphtherie und Krupp 37, an Influenza 28, an Scharlach 13, an Kindbettfieber 11, an Typhus und Syphilis und deren Folgen je 9, an chronischem Alkoholismus 7, an Schälblasen der Neugeborenen 4, an Genidstarre und spinaler Kinderlähmung je 2 Personen, an Milzbrand 1 Person. Auf Pocken, Ruhr, Kox, Tollwut und Vergiftung durch Nahrungsmittel als Todesursache war kein Sterbefall zurückzuführen.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist die Sterblichkeit im ganzen um 353 Fälle niedriger, diejenige an den vorgenannten Krankheiten, eingerechnet die 2 Fälle von spinaler Kinderlähmung, welche im 3. Vierteljahr 1913 zum erstenmal erhoben wurde, um 201 Fälle. Eine Zunahme der Sterblichkeit hat stattgefunden bei Krebs um 72, Masern um 35, Syphilis und deren Folgen um 4, chronischem Alkoholismus um 2 Fälle und bei Genidstarre um 1 Fall; abgenommen hat die Sterblichkeit an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 112, an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr um 106, Keuchhusten um 28, Scharlach um 24, Kindbettfieber um 20, Influenza um 15, Diphtherie und Krupp um 3, an Typhus und Vergiftung durch Nahrungsmittel um je 2 Fälle und an Schälblasen der Neugeborenen um 1 Fall. Die Zahl der Sterbefälle an Milzbrand ist sich in beiden Vierteljahren gleichgeblieben; es ist jeweils nur 1 Sterbefall vorgekommen.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3382 Personen, d. h. 15,1 vom Tausend der Bevölkerung; die in die Sterberegister eingetragenen 191 Totgeburt sind dabei nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 661 oder 19,5 % unter 1 Jahr alt, 349 oder 10,3 % erreichten ein Alter von 1—15 Jahren.

Verglichen mit dem II. Vierteljahr 1913, ist die Sterblichkeit in dem zu Bericht stehenden Vierteljahr des laufenden Jahrgangs im ganzen um 42 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr um 107 Fälle heruntergegangen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 426 (II. Vierteljahr 1913 = 470), an Krebs 292 (229), an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 134 (170), an Masern 68 (33), an Keuchhusten 24 (27), an Diphtherie und Krupp 16 (10), an Typhus 8 (5), an Scharlach und Syphilis und deren Folgen je 7 (25 bzw. 5), an Influenza 6 (9), an Kindbettfieber 5 (18) Personen; an Genidstarre, Milzbrand, chronischem Alkoholismus und Schälblasen der Neugeborenen ereignete sich je 1 Todesfall (1, 1, 2 und 3). Sterbefälle an Pocken, Ruhr, Kox, Tollwut, Vergiftung durch Nahrungsmittel sind in beiden Vierteljahren nicht vorgekommen, auch war im II. Vierteljahr 1914 kein Todesfall an spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen.

Fälle von meldepflichtigen Krankheiten wurden im II. Vierteljahr 1914 im Großherzogtum 1523 zur Anzeige gebracht. Hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 585, auf Scharlach 441, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 347, auf Kindbettfieber 71, auf Typhus 55, auf Körnerkrankheit 6, Genidstarre und Milzbrand je 5 Fälle, auf spinale Kinderlähmung 4, Ruhr 3 Fälle und auf Pocken 1 Fall.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs sind die vorgenannten Krankheiten ihrer Gesamtheit nach unter Zuschlag der 4 Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung um 806 Fälle hinter der Zahl von 1913 zurückgeblieben; im besonderen sind Zunahmen in die Erscheinung getreten bei Ruhr um 3, bei Genidstarre um 2 Fälle und bei Pocken um 1 Fall; Abnahmen ergaben sich bei Scharlach um 550 Fälle, bei Diphtherie und Krupp um 201, bei Typhus um 28, bei Kindbettfieber um 18, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 10, bei Körnerkrankheit um 5 Fälle. Die Erkrankungen an Milzbrand sind sich mit je 5 Fällen in beiden Zeiträumen gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten insgesamt 875 Personen. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs ist unter Zuschlag des einen Falles der Erkrankung an spinaler Kinderlähmung eine Abnahme von 479 Fällen zu beobachten. Die Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht haben sich um 8, an Kindbettfieber um 4, an Ruhr um 3 und an Milzbrand um 2 Fälle vermehrt; eine Abnahme der Erkrankungen hat stattgefunden bei Scharlach um 441, bei Diphtherie und Krupp um 35 und bei Typhus um 20 Fälle. Das Auftreten der Körnerkrankheit ist sich mit je 4 Fällen und das der Genidstarre mit je 1 Fall gleichgeblieben. Pocken sind im II. Vierteljahr 1913 und 1914 nicht zur Anzeige gekommen.

7. Großhandelspreise für Getreide im Oktober 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
M	M	M	M	M	M	M	
1. Oktober	27.00—27.25	—	23.00—23.00	22.50—22.90	—	22.50	23.50
5. "	27.00—27.50	—	22.90—23.25	22.90—23.40	—	—	22.50—23.25
8. "	27.00—27.75	—	23.25—24.50	22.50—23.25	—	—	23.00—23.50
12. "	27.50—28.25	—	23.50—24.55	22.50—23.25	—	—	23.50—24.00
15. "	28.00—28.50	—	23.75—25.00	23.25—24.00	—	—	23.50—24.00
19. "	28.00—29.00	—	24.50—24.75	23.75—24.25	—	—	—
22. "	28.50—29.25	—	24.75	23.75—24.50	—	—	24.50—25.50
26. "	28.00—28.75	—	24.50—25.00	23.50—24.00	—	—	24.25—25.00
29. "	28.00	—	24.40	23.50—24.00	—	—	—

8. Die Schlachtvieh- und Fleischschau im III. Vierteljahr 1914.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

	Im III. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (-)			Im III. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (-)	
	1914	1913	Zahl	%		1914	1913	Zahl	%
Dchsen	6 108	8 430	- 2322	- 27,5	Kälber	38 950	43 512	- 4 562	- 10,5
Farren	4 335	3 901	+ 434	+ 11,1	Schweine	136 556	121 220	+ 15 336	+ 12,7
Kühe	9 420	9 048	+ 372	+ 4,1	Schafe	5 199	6 009	- 810	- 13,5
Jungrinder	18 363	17 062	+ 1301	+ 7,6	Ziegen	1 023	1 483	- 460	- 31,0
Zus. Großvieh	38 226	38 441	- 215	- 0,6	Pferde	327	424	- 97	- 22,9

Im III. Vierteljahr 1914 haben demnach die gewerblichen Schlachtungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs bei den Farren, Kühen, Jungrindern und Schweinen zugenommen,

bei den andern Tiergattungen jedoch sich vermindert. Die Zunahme ist verhältnismäßig am stärksten bei den Schweinen (12,7%), während der Rückgang der Schlachtungen bei den Ziegen, Schafen und Pferden besonders hoch ist.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt festgestellten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischverbrauch im III. Vierteljahr 1914 um rund 766 000 kg größer war als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Es ist anzunehmen, daß ein erheblicher Bruchteil dieser Zunahme der Schlachtungen bezw. des Fleischvorrats durch die Bedürfnisse der Heeresverwaltung veranlaßt worden ist.

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1914.

Der dritte Kriegsmonat hat in der allgemeinen Geschäftslage keine Verschlechterung, sondern eher eine, wenn auch nicht allerorts fühlbare, leichte Besserung gebracht. Durch weitere Einberufungen zum Heeresdienst ist im Geschäftsbereich der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden gegenüber dem September lfd. Jrs. noch weiter (um rund 1000) zurückgegangen, während andererseits 209 offene Stellen bei der männlichen Abteilung im Berichtsmonat mehr vorhanden waren als im vorausgegangenen Monat September. Von einzelnen Anstalten wird ganz richtig bemerkt, daß zwar der Krieg in der einen oder andern Berufsgruppe da und dort Ausfälle gebracht, durch vermehrte Arbeitsgelegenheit in manchen andern Berufszweigen aber auch einen gewissen Ausgleich geschaffen habe.

Im Oktober 1914 kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur noch 151 Stellensuchende gegen 165 im September ds. Jrs., und es konnten 48,8% Arbeitsuchende in Stellung gebracht werden gegen 47,5% im Vormonat.

Bei der weiblichen Abteilung ist ein ziemlich erheblicher Rückgang von Angebot und Nachfrage sowie dementsprechend auch der Vermittlungen festzustellen. Die Ursachen sind wohl hauptsächlich in Personaleinschränkungen einerseits und geringer gewordenem Zuspruch von Stellensuchenden andererseits zu suchen. Überdies hat der Krieg manche Industriezweige, in denen weibliche Hilfskräfte in größerer Zahl beschäftigt werden, z. B. die Bijouteriebranche, fast vollständig lahmgelegt.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihrer Geschäftsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte für den Weinherbst und für die Kartoffelernte sowie wegen der Felderbestellung für die Wintersaaten vielerorts einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften, der infolge Einberufung bisher zurückgestellter Landarbeiter nicht immer leicht gedeckt werden konnte. In Karlsruhe war auch Mangel an Gärtnern. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und in der Maschinenindustrie ist an manchen Plätzen eine Besserung zu verzeichnen. In Bruchsal bekamen Schlosser für Militärlieferungen (Lazarettartikel) Arbeit; Durlach berichtet, daß bei einigen großen Maschinenfabriken weitere Arbeitereinstellungen erfolgten und daß hier auch die Beschäftigungszeit teilweise verlängert worden sei. In Freiburg bot sich für Blechner und Schlosser immer noch Arbeitsgelegenheit, an Hufschmieden mangelte es sogar sehr, während die Verhältnisse für Maschinenschlosser hier ungünstig lagen. In Heidelberg waren Schlosser und Schmiede verlangt, die nicht alle beschafft werden konnten. Karlsruhe hatte Mangel an Bau Schlossern, Huf- und Wagenschmieden sowie Wagnern für hier und auswärts. In Konstanz waren dagegen Blechner, Eisenarbeiter und Maschinenschlosser weniger gut beschäftigt. Mannheim meldet ausdrücklich einen erheblichen Aufschwung in den Gruppen des Metallgewerbes; hier verlangte eine große Fabrik in größerer Zahl Maschinenschlosser und Dreher. Die Weinheimer Maschinenfabrik arbeitet voraussichtlich noch für längere Zeit mit vollem Betrieb. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war infolge des Krieges andauernd schlecht. — Die Weinheimer Lederindustrie hält ihre Betriebe mit geringer Stundeneinschränkung immer noch aufrecht. Begehrt sind an den meisten übrigen Plätzen fortwährend Sattler, hauptsächlich für Militärarbeit, und es konnte die Nachfrage nicht immer gedeckt werden. — Für die Holzindustrie waren in Bruchsal Käufer sehr gesucht, jedoch kaum zu bekommen; Freiburg meldet leichtes Anziehen für Holzarbeiter; Karlsruhe und Konstanz hatte Überschuß an Schreibern. In Weinheim erholte sich die Holzindustrie etwas, wenn auch voraussichtlich nicht für dauernd; in Mannheim haben sich die Verhältnisse im Holzgewerbe noch nicht günstiger gestaltet. — Im Nahrungs-

und Genussmittelgewerbe waren in Baden-Baden Bäcker und Mehger gesucht, während Konstanz an ersteren Überfluß hatte. In Bruchsal waren Müller und Bäcker und hauptsächlich Zigarrenarbeiter viel verlangt. Infolge des gesteigerten Bedarfs für die Truppen im Felde sind hier und in der Umgegend die größeren Zigarrenfabriken meist wieder gut beschäftigt. — Die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe sind fast überall rege beschäftigt. In Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Konstanz und Weinheim waren Schneider und Schuhmacher mehr oder weniger begehrt. Der gesteigerte Heeresbedarf machte sich hier ganz besonders geltend. In Freiburg hatten die Friseure etwas unter Beschäftigungslosigkeit zu leiden, während in Karlsruhe an Frisuren Mangel war. — Infolge des fast allgemeinen Stillstands der Bantätigkeit sind die einschlägigen Berufe natürlich zurzeit ziemlich wenig beschäftigt und es werden Arbeitskräfte nur zur Fertigstellung angefangener Arbeiten verlangt. Karlsruhe und Konstanz melden Überfluß an Malern; an letzterem Platze waren Dachdecker und Plasterer gesucht, jedoch nicht in genügender Zahl vorhanden. — Am schärfsten tritt die Arbeitslosigkeit immer noch im Freiburger Buchdruckgewerbe auf, obwohl auch hier bereits eine ganz merkliche Entlastung eingetreten ist, denn mehrere größere Betriebe haben ihre Arbeiterschaft wieder vermehrt. Von 79 arbeitslosen Buchdruckern im August ist die Zahl an diesem Platze bis auf 48 gesunken. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal wenig gesucht. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte für Handlungsgehilfen durch Unterbringung als Aushilfspersonen bei städtischen und staatlichen Behörden tätig sein. — Im Gastwirtsgeerbe ist die Beschäftigungsgelegenheit in Baden-Baden (hier infolge Ruhens des Fremdenverkehrs) und Freiburg geringer geworden. — Für Tagelöhner aller Art war vielfach (in Bruchsal in Getreide-, Hopfen- und Tabakmagazinen; in Freiburg für Erdarbeiten, bei der Versorgung der Bevölkerung mit Heizmaterial, bei Umzügen usw.) recht gute Arbeitsgelegenheit vorhanden. Einige Stadtverwaltungen haben weitere Notstandsarbeiten veranlaßt. In Baden-Baden wurden hierzu 34 Mann, hauptsächlich für Erdarbeiten und zum Steinklopfen, eingestellt; in Lahr konnten 39, in Pforzheim 386 Personen als Notstandsarbeiter Beschäftigung erhalten. — In Freiburg traten am 1. November die abgeänderten Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge in Kraft, die es ermöglichen, den zu schwerer körperlicher Arbeit nicht geeigneten Personen eine Arbeitslosenunterstützung zuzuwenden, sofern sie die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen. — Die Unterstützungsgehalte bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz (Zentralen des Arbeitsamts Konstanz) beliefen sich auf 1079, d. i. 31 mehr als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 459 im September lfd. Jrs. auf 672 im Berichtsmonat gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

In Bruchsal waren Zigarrenarbeiterinnen gesucht, ferner Tagelöhnerinnen für Hopfen- und Tabakmagazine. Auch in Freiburg und Offenburg führte die allmählich wieder wachsende industrielle Tätigkeit da und dort zur Wiedereinstellung entlassener Arbeiterinnen; in Weinheim war Mangel an weiblichem landwirtschaftlichem Dienstpersonal. Für weibliche Dienstboten sind die offenen Stellen aus dem eingangs erwähnten Grund vielerorts zurückgegangen, während da und dort (z. B. in Heidelberg, Karlsruhe, Schopfheim, Weinheim) verstärkter Zuzug von stellungsuchenden Mädchen beobachtet wird. Auch für Wirtschaftspersonal ist die Nachfrage weiter gesunken. — An bedürftige Frauen wurden Nährarbeiten usw. auch im Berichtsmonat in größerem Umfange in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Lahr von den seitens der Stadtverwaltung und anderen Organisationen eingerichteten Arbeitsstellen abgegeben.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Oktober 1914 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9833	4169	14002
Arbeitssuchenden	14893	6016	20909
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	7263	3083	10346

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 151,3 bzw. 144,3 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 48,8 bzw. 51,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,5 bzw. 74,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 63,5 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 74,4 und bei der weiblichen Abteilung 36,4 vom Hundert. Davon waren 66,7 bzw. 64,1 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemein-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Septbr. 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	250	21	418	21	167,2	226	90,4	54,1	163,4	223,7
Bruchsal . . .	272	27	401	1	147,4	192	70,6	47,9	142,9	214,9
Durlach . . .	77	16	95	—	123,4	32	41,6	33,7	138,4	250,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	2 048	366	2 438	208	119,0	1 394	68,1	57,2	132,0	196,7
Heidelberg . . .	528	43	922	81	174,6	403	76,3	43,7	204,8	247,9
Karlsruhe . . .	1 565	69	2 499	198	159,7	1 360	86,9	54,4	143,5	174,6
Konstanz . . .	350	22	706	61	201,7	241	68,9	34,7	250,6	418,0
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vörrach . . .	156	7	351	—	225,0	150	96,2	42,7	225,5	264,2
Mannheim . . .	3 028	277	4 672	1 074	154,3	2 201	72,7	47,7	194,9	211,8
Mühlheim . . .	123	25	251	99	204,1	66	53,7	26,3	210,1	302,2
Offenburg . . .	158	—	384	—	243,0	102	64,6	26,6	280,6	549,6
Pforzheim . . .	1 012	76	1 230	181	121,5	747	73,8	60,7	127,2	154,8
Rastatt . . .	131	9	192	14	146,6	89	67,9	46,4	145,3	198,0
Schopfheim . . .	17	3	89	—	523,5	10	58,8	11,2	940,0	286,2
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	48	7	125	4	260,4	16	33,3	12,8	107,7	492,0
Weinheim . . .	70	—	120	—	171,4	34	48,6	28,3	149,5	318,9
Summe I	9 833	968	14 893	1 942	151,5	7 263	73,9	48,8	164,8	212,9
Dagegen im Septbr. 1914	9 624	891	15 864	2 474	164,8	7 535	78,3	47,5		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 209	—	— 971	—	—	— 272	—	—		
im Oktober 1913	10 153	1 168	21 611	2 126	212,9	7 671	75,6	35,5		
Abnahme (—)	— 320	—	— 6 718	—	—	— 408	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	309	40	353	74	114,2	295	95,5	83,6	108,0	98,7
Bruchsal . . .	152	15	172	43	113,2	99	65,1	57,6	106,1	100,8
Durlach . . .	7	—	20	—	285,7	4	57,1	20,0	471,4	137,5
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	884	88	1 579	270	178,6	703	79,5	44,5	169,5	136,0
Heidelberg . . .	176	16	432	19	245,5	85	48,3	19,7	168,3	160,5
Karlsruhe . . .	824	22	916	35	111,2	572	69,4	62,4	103,1	101,3
Konstanz . . .	171	8	269	24	157,3	111	64,9	41,3	155,9	156,9
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vörrach . . .	40	—	103	36	257,5	40	100,0	38,8	186,2	100,0
Mannheim . . .	1 167	37	1 363	44	116,8	873	74,8	64,0	116,8	104,8
Mühlheim . . .	36	8	106	42	294,4	26	72,2	24,5	172,5	89,2
Offenburg . . .	40	—	161	—	402,5	24	60,0	14,9	146,3	178,8
Pforzheim . . .	206	12	290	1	140,8	141	68,4	48,6	112,5	142,3
Rastatt . . .	100	17	145	15	145,0	83	83,0	57,2	105,0	106,8
Schopfheim . . .	11	1	34	—	309,1	7	63,6	20,6	180,0	63,3
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	4	2	2	1	50,0	1	25,0	50,0	66,7	30,0
Weinheim . . .	42	—	71	—	169,0	19	45,2	26,8	150,0	134,8
Summe II	4 169	266	6 016	604	144,3	3 083	74,0	51,2	129,8	118,5
Dagegen im Septbr. 1914	5 305	412	6 886	596	129,8	3 928	74,0	57,0		
Abnahme (—)	— 1 136	—	— 870	—	—	— 845	—	—		
im Oktober 1913	7 123	975	8 440	856	118,5	5 011	70,3	59,4		
Abnahme (—)	— 2 954	—	— 2 424	—	—	— 1 928	—	—		

nützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg

und 11 in Mannheim) im Oktober im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1910 offene Stellen, 2948 Arbeitssuchende und 1212 besetzte Stellen.

Bei 5 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 1079 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 100 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 97 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Oktober 14 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Oktober ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 153 Arbeitssuchende vormerken.

10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Oktober 1914	645	925	4 317	2 822	4 373	2 489	16 860	3 424	34 462	265	87
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	320	306	1 426	1 103	981	2 329	16 802	—	670	255	85
Oktober 1913	620	744	2 996	3 087	5 196	3 082	17 128	5 350	45 832	370	112
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	294	692	1 689	943	1 805	2 681	17 018	—	1 935	362	109
Verkaufte Tiere.											
Oktober 1914	381	781	2 551	1 787	2 677	2 396	16 389	2 290	26 559	257	85
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	320	730	1 393	1 064	956	2 316	16 365	—	670	255	85
Oktober 1913	372	674	2 290	2 194	3 821	2 921	15 945	4 242	39 959	364	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	294	657	1 604	926	1 700	2 611	15 860	—	1 935	362	109

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1914.

Im Monat Oktober sind im ganzen 520 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 355 Invaliden- bzw. Kranken-, 22 Alters-, 57 Witwen- bzw. Witwen- und 86 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 406 Renten, nämlich 267 Invaliden-, 30 Kranken-, 19 Alters-, 20 Witwen-, 1 Witwenkranken- sowie 69 Waisenrenten (für 155 Waisen). Es wurden 33 Invaliden-, 4 Alters-, 1 Witwen- und 6 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 438 Invaliden-, 11 Alters-, 38 Witwen- und 40 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im scheidungsgerichtlichen Verfahren 1 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Oktober sind im ganzen 96 991 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (77 548 Invaliden-, 4513 Kranken-, 12 516 Alters-, 538 Witwen-, 6 Witwenkranken-, 1867 Waisenrenten für 4798 Waisen), sowie 3 Zusatzrenten. Davon kamen wieder in Wegfall 59 437 Renten (44 614 Invaliden-, 4126 Kranken-, 10 486 Alters-, 38 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 171 Waisenrenten), 671 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. November 1914 sind demnach 37 554 Rentenempfänger vorhanden (32 984 Invaliden-, 387 Kranken-, 2030 Alters-, 500 Witwen-, 4 Witwenkranken-, 1696 Waisenrentenempfänger (für 4127 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Oktober bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 268 Invalidententen auf 55 803 M 80 P, für 31 Krankenrenten auf 6454 M 20 P, für 19 Altersrenten auf 3838 M 20 P, für 20 Witwenrenten auf 1556 M 40 P, für 1 Witwenkrankenrente auf 83 M 40 P, für 69 Waisenrenten mit 155 Waisen auf 5052 M 90 P; somit im Durchschnitt für 1 Invalidentente 208 M 22 P, für 1 Krankenrente 208 M 20 P, für 1 Altersrente 170 M 43 P, für 1 Witwenrente 77 M 82 P, für 1 Witwenkrankenrente 83 M 40 P und für 1 Waisenrente

32 M 60 F. An Wittwengeld wurden in 31 Fällen 2464 M 80 F, an Waisenaussteuer in 5 Fällen 110 M bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 25 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Oktober an 35 Versicherte 189 670 M und an 1 Bauverein 39 750 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 28 Versicherte 139 480 M, an 1 Bauverein 10 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Oktober gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in Fried- richshelm	Wortsch- Kolonie	Kran- ken	Darunter im Bühlshelm	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Septbr. 1914	40	38	—	47	29	87	25	38	63	65	85	150
Zugang im Oktober 1914	94	94	—	103	70	197	69	65	134	163	168	331
Abgang " " "	11	10	—	19	4	30	26	17	43	37	36	73
Bestand Ende Oktober 1914	123	122	—	131	95	254	68	86	154	191	217	408

12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
I. Vierteljahr	1 406	17 710,5	1 628	260	72 027,5	34	538,5	389	217 564,5	99	5 295,0
April	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0
Mai	829	9 658,0	908	90	32 027,0	20	1 093,0	158	100 702,5	89	5 946,5
Juni	799	9 144,0	962	134	55 952,5	14	1 089,0	176	107 554,0	64	3 507,0
II. Vierteljahr	2 207	30 155,5	2 561	338	130 788,0	49	2 452,0	481	298 616,5	219	13 836,5
Juli	859	8 517,0	796	131	65 723,0	18	1 090,5	242	126 399,0	42	1 911,0
August ¹⁾	330	987,0	383	29	8 763,0	8	265,0	67	44 006,0	5	12,0
September	279	2 174,5	667	38	25 950,5	10	—	81	60 916,5	11	346,0
III. Vierteljahr	1 468	11 678,5	1 846	198	100 435,5	36	1 355,5	390	231 321,5	58	2 269,0
Abgang:											
Januar	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
I. Vierteljahr	1 406	9 007,5	3	2	—	293	20 479,0	118	3 564,0	374	58 326,5
April	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	139	25 899,0
Mai	829	2 386,0	—	3	—	111	8 549,5	39	411,0	136	26 667,5
Juni	799	3 320,0	—	5	—	136	9 173,0	75	741,0	163	27 276,5
II. Vierteljahr	2 207	8 253,0	60	9	—	368	25 920,0	245	1 199,5	438	79 843,0
Juli	859	4 416,5	10	2	530,0	143	8 724,0	56	414,5	230	29 113,0
August ¹⁾	330	145,0	—	1	—	37	3 283,5	16	16,0	46	3 807,0
September	279	384,5	—	1	—	50	4 069,5	13	—	81	8 728,5
III. Vierteljahr	1 468	4 946,0	10	4	530,0	230	16 077,0	85	430,5	357	41 648,5

¹⁾ Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107150,0	3	219,0
März	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118049,5	5	100,0
I. Vierteljahr	1 598	884 206,0	399	35 006,0	419	65 470,0	441	272621,5	11	319,0
April	659	361 892,0	254	28 299,0	195	31 061,0	178	139525,0	1	—
Mai	620	342 769,0	273	27 648,0	30	29 391,5	163	118693,5	2	370,0
Juni	691	418 914,5	249	25 908,5	28	27 954,0	253	201110,0	4	675,0
II. Vierteljahr	1 970	1123575,5	776	76 855,5	253	88 406,5	594	459328,5	7	1 045,0
Juli	708	417 604,5	312	34 365,0	19	34 773,5	230	189195,0	4	64,0
August ¹⁾	314	194 627,0	43	14 340,0	8	6 320,5	123	114298,0	2	540,0
September	326	222 428,5	94	18 034,5	20	17 067,5	201	181924,5	4	604,0
III. Vierteljahr	1 348	834 660,0	449	66 739,5	47	58 161,5	554	485417,5	10	1 208,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar		12 027,5		1 829,5		11 307,5		600,0		—
Februar		24 106,0		1 565,0		22 329,5		—		—
März		38 495,0		1 435,0		27 186,5		—		—
I. Vierteljahr		74 628,5		4 829,5		60 823,5		600,0		—
April		27 166,0		2 393,0		27 964,5		—		—
Mai		23 117,0		2 742,5		25 727,5		—		—
Juni		24 175,5		3 222,0		24 738,0		—		—
II. Vierteljahr		74 458,5		8 357,5		78 430,0		—		—
Juli		24 359,0		3 743,5		32 739,0		—		—
August ¹⁾		8 685,0		123,5		4 121,0		—		—
September		3 196,5		640,0		12 264,5		—		—
III. Vierteljahr		36 240,5		4 507,0		49 124,5		—		—
Abgang:										
Januar	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
I. Vierteljahr	658	60 211,0	1 366	223 430,5	326	22 119,0	133	8 415,5	323	12927,0
April	348	24 159,0	501	84 119,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
Mai	304	19 030,0	502	85 734,5	152	7 327,0	46	1 910,0	123	2 726,0
Juni	315	27 216,0	512	74 169,0	88	8 829,0	30	587,0	208	2 840,0
II. Vierteljahr	967	70 405,0	1 515	244 022,5	436	25 562,0	114	2 947,0	469	9 197,0
Juli	363	23 454,5	573	82 388,5	79	7 552,5	42	1 140,0	198	5 843,5
August ¹⁾	46	9 049,0	191	13 751,5	14	3 035,0	8	783,5	108	693,0
September	86	7 399,5	321	37 289,0	69	2 699,5	34	700,0	152	2 300,0
III. Vierteljahr	495	39 903,0	1 085	133 429,0	162	13 287,0	84	2 623,5	458	8 836,5
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar		10 362,5		15 914,0		3 180,5		600,0		—
Februar		13 596,0		21 723,5		8 057,0		—		—
März		19 782,0		26 839,5		8 601,5		—		—
I. Vierteljahr		43 740,5		64 477,0		19 839,0		600,0		—
April		16 667,5		32 060,5		8 639,0		—		—
Mai		13 199,0		32 002,5		6 176,5		—		—
Juni		17 391,5		28 894,5		8 570,0		—		—
II. Vierteljahr		47 258,0		92 957,5		23 385,5		—		—
Juli		16 105,5		34 053,0		7 195,0		—		—
August ¹⁾		6 526,5		5 694,5		2 274,5		—		—
September		2 924,5		13 607,0		1 874,0		—		—
III. Vierteljahr		25 556,5		53 359,5		11 343,5		—		—

*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angeführt.
1) Der Rückgang der Verkehrsflächen ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1914.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat auf weitere 7 Amtsbezirke ausgebreitet und in 23 Gemeinden 115 Ställe neu ergriffen. Es erkrankten daran 506 Rinder, 171 Schweine und 15 Ziegen; 5 Rinder sind umgestanden, 1 Rind, 5 Schweine und 3 Ziegen wurden polizeilich und 189 Rinder freiwillig getötet. Am Monatschlusse waren in 11 Amtsbezirken und 30 Gemeinden 115 Ställe verseucht. Die Brustseuche, der Milzbrand und der Bläschenauschlag zeigen am Ende des Berichtsmonats gegenüber dem Schlusstande des Vormonats Zunahmen in der Zahl der verseuchten Ställe, während Schweineseuche und Schweinepest, Schweinerotlauf und Schafräude zurückgingen und die Pferderäude auf dem gleichen Stande blieb. Der Rauschbrand ist in 1 Stalle neu aufgetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats							Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- be- stand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	2	2	18	—	—	3	2	—	—	3	3
Räude	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rindvieh.													
Milzbrand	3	3	10	12	64	9	11	12	9	—	3	4	4
Rauschbrand	—	—	1	1	8	—	—	1	1	—	—	1	1
Bläschenauschlag	6	30	4	44	224	6	31	44	—	—	—	4	43
Maul- u. Klauenseuche	7	60	23	115	679	—	60	506	5	1	189	30	115
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	18	65	12	40	287	15	69	89	58	—	12	15	36
Rotlauf	62	94	36	87	734	62	139	129	46	—	35	36	42
Maul- u. Klauenseuche)	*)	*)	*)	*)	413	—	*)	171	—	5	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	6	8	—	1	23	4	7	20	—	—	2	2	2
Maul- u. Klauenseuche)	*)	*)	*)	*)	4	—	—	—	—	—	—	*)	*)
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche)	*)	*)	*)	*)	35	—	*)	15	—	3	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem je 1 Seuchenausbruch im Schlachthaus in Bruchsal, auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Pforzheim und im Militär-Viehdepot in Mannheim, sowie 8 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 13 Rinder und 629 Schweine; vom gesamten Bestande (2378 Rinder und 5487 Schweine) wurden 40 Schweine polizeilich und 2 Rinder und 723 Schweine freiwillig getötet. — Im Militär-Viehdepot in Rehl erkrankten weitere 200 Rinder, davon ist 1 umgestanden und 75 wurden freiwillig getötet. — 2) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 5 Schweine (freiwillig getötet). — 3) Bereits im Monat April als erkrankt gemeldet.

14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1914.

Im Monat Oktober gelangten beim Genossenschaftsvorstand 512 Unfälle zur Anzeige, wovon 497 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 15 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 299 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 450 M. angewiesen, und zwar an 284 Verletzte 24 545 M., an 14 Witwen 1780 M. und an 23 Kinder 2125 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 450 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 27 172 Personen im Rentengenuss, davon schieben im Laufe des Monats durch Tod 86 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 27 407 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 188 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 88; in 7 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

15. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1914.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Oktober 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Oktober 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Oktober 1914	Sept. 1914	Oktober 1913	Sept. 1914	Oktober 1913		Oktober 1914	Sept. 1914	Oktober 1913	Sept. 1914	Oktober 1913
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	26,39	24,70	19,86	+1,69	+6,53	Safer . . . 100 kg	21,66	21,16	16,83	+0,50	+4,83
Speß (Kernen) "	25,80	24,26	19,56	+1,54	+6,24	Stroh Roggen- Richt- sonstiges "	5,63	5,71	5,16	-0,08	+0,47
Roggen . . . "	22,85	21,17	17,24	+1,68	+5,61		4,43	4,57	3,96	-0,14	+0,47
Gerste Brau- andere "	22,17	20,62	16,82	+1,55	+5,35		6,01	5,92	5,69	+0,09	+0,32
	20,93	19,35	15,56	+1,58	+5,37	Wiesenheu . . . "					

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Sahr	Lebrach	Heinsheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl		Emmendingen	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,48	0,48	0,50	0,48	0,46	0,50	0,50	0,48	0,46	0,50	0,48	0,50	0,42	0,52	0,54	0,46	0,44	0,46	0,48	0,48
Mehl Roggen- . "	0,38	0,40	0,40	0,42	0,36	0,40	0,40	—	0,38	0,40	0,37	0,40	0,36	0,42	0,44	0,36	0,40	0,38	0,38	0,38
Brot, gangb. Sorte "	0,33	0,32	0,34	0,37	0,33	0,39	0,40	0,33	0,32	0,33	0,32	0,36	0,32	0,32	0,28	0,33	0,34	0,31	0,33	0,33
Dosen Rind- . . "	1,72	1,92	1,88	1,92	2,00	1,96	1,90	1,90	1,88	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,80	1,88	2,00	1,90	1,89	1,89
Dosen Kuh- . . "	1,70	1,88	1,84	1,92	1,92	1,92	1,90	1,80	1,88	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,80	1,80	1,92	1,90	1,83	1,83
Kalb- . . . "	1,30	1,40	1,52	—	1,60	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,54	—	1,60	—	1,40	—	—	—	1,51	1,49
Schmalz ansländ. "	1,80	1,92	1,80	1,84	1,80	1,70	1,80	1,80	1,88	1,90	1,80	2,00	2,00	2,00	1,60	1,84	2,00	1,80	1,83	1,83
Schmalz inländ. "	1,50	2,00	2,00	1,72	2,00	1,80	1,60	1,80	2,00	1,80	1,80	1,80	1,80	1,88	1,60	1,70	1,90	1,80	1,72	1,70
Schweinefleisch "	1,72	1,82	1,72	1,72	1,60	1,50	1,70	1,80	1,73	1,80	1,80	1,80	2,00	1,88	1,60	1,70	1,90	1,80	1,72	1,70
Speck Rippen- "	2,00	2,20	2,20	2,20	2,00	2,20	2,30	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,00	2,20	2,00	2,60	2,40	2,21	2,20
Speck Rücken- "	1,80	2,16	2,20	2,20	2,00	2,20	2,60	2,40	2,20	2,20	2,40	2,40	2,40	2,00	2,40	2,00	1,80	2,40	2,15	2,15
Schweinefleisch "	1,80	1,80	1,80	1,70	1,80	1,70	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	1,80	2,00	2,00	1,80	1,80	2,00	1,70	1,86	1,86
Schmalz ansländ. "	1,80	1,50	1,60	1,30	1,70	1,60	1,40	1,70	1,40	1,60	—	1,70	1,60	1,60	1,60	—	1,40	1,59	1,59	1,59
Schmalz inländ. "	2,80	2,80	3,00	3,00	2,30	2,40	3,00	3,20	2,80	3,00	2,80	2,40	2,80	3,00	2,30	3,00	2,50	3,20	2,76	2,76
Butter Tafel- "	2,20	2,52	2,40	2,60	2,30	2,00	2,50	2,40	2,60	2,60	2,35	2,30	2,44	2,80	2,00	2,50	—	2,10	2,32	2,32
Butter Land- "	1,40	1,32	1,20	1,30	0,90	1,20	1,30	1,20	1,20	1,38	1,08	1,36	1,30	1,40	0,96	1,30	1,20	1,20	1,09	1,09
Eier Trink- 10 Stück	1,00	1,10	1,02	1,10	0,75	1,10	0,80	1,20	1,10	1,10	0,94	1,16	0,80	1,20	0,82	1,10	1,10	1,00	0,94	0,94
Eier Risten- "	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,18	0,24	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,21
Milch . . . 1 Liter	0,60	0,63	0,50	0,50	0,68	0,70	0,46	0,50	—	0,60	0,56	0,64	0,57	0,54	0,50	0,52	0,60	0,40	0,52	0,52
Bohnen . . . 1 kg	0,72	0,70	0,48	0,50	0,64	0,60	0,48	0,50	—	0,60	0,56	—	0,60	0,60	0,50	0,52	0,80	0,44	0,54	0,54
Erbsen . . . "	0,68	0,60	0,50	0,80	0,82	0,80	0,60	0,50	—	0,60	0,64	—	0,70	0,76	0,54	0,80	1,00	0,40	0,61	0,61
Linzen . . . "	0,40	0,60	0,50	0,60	0,80	0,80	0,60	0,50	0,68	0,60	0,70	0,56	0,62	0,80	0,70	0,50	0,60	0,40	0,58	0,58
Weiß, gangb. Sorte "	3,00	3,00	2,80	3,20	2,80	2,80	2,50	3,00	2,80	3,20	2,60	2,60	3,00	2,80	3,00	3,20	2,80	2,80	2,87	2,87
Kaffee ungebraunt "	3,00	3,20	3,20	3,60	3,40	3,50	2,80	3,20	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,40	3,20	3,80	3,20	3,80	3,34	3,34
Kaffee gebrannt "	0,52	0,52	0,56	0,52	0,52	0,56	0,56	0,50	0,52	0,52	0,52	0,58	0,60	0,54	0,52	0,56	0,52	0,56	0,52	0,55
Zucker Grieß- "	0,54	0,50	0,60	0,52	0,52	0,58	0,60	0,54	0,52	0,52	0,58	0,60	0,54	0,52	0,56	0,52	0,56	0,54	0,56	0,56
Zucker Würfel- "	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,22	0,23	0,23
Erdöl . . . 1 Liter	8,40	8,00	9,00	6,90	9,00	9,50	9,20	7,44	8,00	8,68	9,50	9,04	8,00	8,00	9,00	9,00	9,50	8,00	8,48	8,48
Kartoffeln . 100 kg	3,00	3,20	3,75	3,40	3,00	4,10	3,40	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,70	2,90	3,20	3,70	3,10	—	3,60	3,34
Roh- Rub- I "	3,00	3,20	3,75	3,40	3,00	4,10	3,80	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,70	2,90	3,20	3,70	3,20	2,80	3,60	3,26
Roh- Rub- II "	4,50	4,60	4,95	4,70	4,20	5,20	4,90	4,20	4,40	4,80	4,40	4,80	4,39	4,80	4,60	4,40	4,20	4,60	4,49	4,49
sen Anthrazit "	3,30	3,00	3,40	3,10	3,40	4,00	2,40	3,00	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,30	2,60	3,20	3,18	3,18
Gastofz . . . "	2,50	2,50	2,90	2,50	2,40	3,30	2,70	2,30	2,20	2,30	2,70	3,10	2,20	2,60	2,40	2,40	3,00	2,60	2,60	2,60
Braunfohlenbriketts "																				

16. Der Saatenstand zu Anfang des Monats November 1914.

Die Oktoberwitterung war im allgemeinen günstig, so daß die Winterisaaten in den meisten Fällen gut in den Boden gebracht werden konnten. In der südlichen Landeshälfte war es fast etwas zu trocken, so daß die Niederschläge der letzten Tage der Keimung recht zu statten kamen. In manchen Bezirken der nördlichen Landeshälfte litt dagegen die Felderbestellung unter zu großer Nässe; infolge der Verzögerung ist mancherorts das Saatgeschäft bis heute noch nicht ganz beendigt. Früh gesäte Roggenisaaten, auch Weizen- und Spelzisaaten, stehen in den meisten Fällen gut bis ziemlich gut. Klagen über Schneckenfraß an der jungen Saat wurden nur vereinzelt laut.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats November 1914 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.					
	Winter- Weizen	Winter- Spelz	Winter- Roggen	Winter-		
				Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen
				(Gemenge)		
Konstanz	2,8	2,7	2,4	2,2	2,4	2,2
Freiburg	2,1	2,2	2,1	2,0	—	—
Karlsruhe	2,2	2,4	2,2	2,0	2,3	2,5
Mannheim	2,3	2,4	2,6	3,0	2,7	2,6
Großherzogtum .	2,5	2,5	2,3	2,0	2,6	2,6

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	42 816	19 406	1 168	63 390	521 601
gegen 1913	48 449	38 907	1 168	88 524	555 781
	- 5 633	- 19 501	—	- 25 134	- 34 180
Karlsruher Lokalbahnen	21 530	1 890	106	23 526	143 457
gegen 1913	22 090	1 425	10	23 525	138 484
	- 560	+ 465	+ 96	+ 1	+ 4 973
Albern-Ottenhöfen	2 344	2 104	62	4 510	55 572
gegen 1913	4 852	5 892	68	10 812	71 186
	- 2 508	- 3 788	- 6	- 6 302	- 15 614
Rehl-Lichtenau-Bühl	8 440	2 725	844	12 009	93 005
gegen 1913	12 183	5 095	1 064	18 342	105 320
	- 3 743	- 2 370	- 220	- 6 333	- 12 315
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	8 160	2 510	936	11 606	77 304
gegen 1913	7 960	4 340	1 162	13 462	83 867
	+ 200	- 1 830	- 226	- 1 856	- 6 563
Nastatt-Schwarzach	1 675	825	10	2 510	21 200
gegen 1913	2 646	1 880	20	4 546	29 326
	- 971	- 1 055	- 10	- 2 036	- 8 126
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 923	1 984	44	4 951	51 104
gegen 1913	4 296	5 163	177	9 636	56 742
	- 1 373	- 3 179	- 133	- 4 685	- 5 638

*) Nach Befehle Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	6 360	11 530	270	18 160	143 710
gegen 1913	9 307	16 960	258	26 525	150 365
	- 2 947	- 5 430	+ 12	- 8 365	- 6 655
Ettenheimünster Rhein	706	710	245	1 661	17 414
gegen 1913	1 953	1 694	201	3 848	21 005
	- 1 247	- 984	+ 44	- 2 187	- 3 591
Krozingen-Staufen-Sulzburg	1 710	3 725	233	5 668	58 357
gegen 1913	3 664	7 768	136	11 568	68 032
	- 1 954	- 4 043	+ 97	- 5 900	- 9 675
Hallingen-Randern	1 507	2 989	149	4 645	59 543
gegen 1913	5 622	6 062	135	11 869	74 737
	- 4 115	- 3 073	- 36	- 7 224	- 15 194
Bell-Lobtnau	2 270	3 980	80	6 330	72 550
gegen 1913	7 285	8 207	75	15 567	95 707
	- 5 015	- 4 227	+ 5	- 9 237	- 23 157
Donaueschingen-Furtwangen	2 380	6 190	300	8 870	89 000
gegen 1913	7 294	13 336	283	20 913	117 496
	- 4 914	- 7 146	+ 17	- 12 043	- 28 496
Biberach-Oberharmerbach	1 189	1 533	109	2 831	32 223
gegen 1913	2 974	3 024	110	6 108	40 754
	- 1 785	- 1 491	- 1	- 3 277	- 8 531
Mosbach-Mudau	1 958	1 682	176	3 816	39 930
gegen 1913	3 608	3 002	166	6 776	46 741
	- 1 650	- 1 320	+ 10	- 2 960	- 6 811
Oberscheffenz-Billigheim	441	880	56	1 377	16 495
gegen 1913	820	1 881	89	2 790	19 069
	- 379	- 1 001	- 33	- 1 413	- 2 574
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	7 640	3 790	200	11 540	141 510
gegen 1913	10 024	7 119	124	17 267	149 800
	- 2 384	- 3 419	+ 76	- 5 727	- 8 290
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenals-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	34 350	11 500	3 500	49 350	633 310
gegen 1913	50 130	20 611	8 216	78 957	694 560
	- 15 780	- 9 111	- 4 716	- 29 607	- 61 250
Bühl-Bühlertal	1 120	1 750	80	2 950	62 480
gegen 1913	2 979	5 853	42	8 874	72 040
	- 1 859	- 4 103	+ 38	- 5 924	- 9 560
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	4 000	4 850	200	9 050	119 440
gegen 1913	5 983	10 069	111	16 163	128 670
	- 1 983	- 5 219	+ 89	- 7 113	- 9 230
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	900	1 200	80	2 180	27 590
gegen 1913	1 630	2 500	48	4 178	33 570
	- 730	- 1 300	+ 32	- 1 998	- 5 980
Müllheim-Badenweiler	3 689	520	141	4 350	68 638
gegen 1913	8 118	1 380	56	9 554	72 881
	- 4 429	- 860	+ 85	- 5 204	- 4 243
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	158 108	88 183	8 989	255 280	2 545 433
gegen 1913	223 867	172 168	13 769	409 804	2 826 133
	- 65 759	- 83 985	- 4 780	- 154 524	- 280 700

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.